

Her / das genieffen wir seine Freund / kaum höret man ein einziges Re-  
 quiem eternam, kaum ein einziges Requiescat in pace. Nun nachdem  
 wir wohl gelieffet wollen wir dem Herrn auch Danck sagen: Wir sa-  
 gen dir Danck / allmächtiger Gott / für alle deine Gaaben  
 und Wolthaten / der du lebest und regirest in alle Ewigkeit.  
 Amen. Wohl bekomme euch die Mahlzelt / und gedehe euch zum ewi-  
 gen Leben.

---

Am Tag  
**Der Kirchweihung.**  
 Die Fünff und sechzigste Predig.

In welcher erklärt wird / wie die drey göttliche Personen in  
 der Seelen der Gerechten / wie in einem Tempel wohnen.

T H E M A.

Hodie salus domui huic facta est.

Heut ist diesem Haus Heyl wiederfahren. Luc. 19.

I. **D**ass unsere Seel mit der Gnaden Gottes gezieret ein Tem-  
 pel Gottes sey ist ein Wahrheit also offenbahr / als außstrück-  
 lich sie von Christo gelehret / von den Apostolen geprediget /  
 von den Lehrer erklärt. Dis ist der Tempel / der dem Pros-  
 pheten Isaiä gezeigt / in welchem er die allerheiligste Dreifaltigkeit geses-  
 hen / und sie glorwürdig hören loben von den brennenden Seraphinen /  
 nach seinem selbst eigenen Zeugnus am 6. Cap. Vidi Dominum seden-  
 tem super solum excellum & elevatum, & ea quæ sub ipso erant, re-  
 plebant templum, Seraphin stabant super illud, & clamabant alter ad

alterum: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus exercituum: Ich  
 sahe den Herrn auff einem hohen und erhabten Stuhl sitzen/  
 und was under ihm war/das erfüllte den Tempel; die Se-  
 raphin stunthen über ihn / und riefen einer zum anderen:  
 Heilig/ heilig/ heilig ist der Herr der Gott der Heerschaaren.  
 Daß die H. H. Dreysaltigkeit in dem Tempel unserer Seelen/wan sein  
 der Gnad Gottes sich einfinden lasset/lehret Christus Joan am 14. Ad  
 eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus: Wir werden zu  
 ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Diß ist die  
 Wahrheit/die der Apostel gepredigt/ daß die / welche sich in der Gnad  
 Gottes befinden / ein Tempel desselbigen allerhöchsten Gottes seyen/  
 1. Cor. 3. Templum Dei sanctum est, quod estis vos: Der Tempel  
 Gottes ist heilig / der seyt ihr. Der H. Thomas non Aquin: p.  
 q 43. a 3. erkläret diese Wahrheit/einführend die vierte Weiß/auff wel-  
 che sich Gott in den Creaturen befindet: es ist nicht ohn / Gott wird in  
 allen Creaturen gefunden / als die Ursach in ihren Wirkungen; seyte-  
 mahlen die Creaturen der Gaaben seiner göttlichen Gutigkeit theilhaff-  
 tig werden auff drey Weisen: per essentiam, potentiam, & presentiam:  
 durch die Wesenheit / Allmacht / und Gegenwart. Über diese  
 drey aber ist noch die vierte und allerbeste Weiß: G. Ort wi d auch in  
 den vernünftigen Creaturen gefunden durch die Gnad / die da heilig  
 und annehmlich machet / das ist / wan er in unser Seelen stehet sicut  
 cognitum in cognoscente, & amatum in amante, diß seynt seine Wort;  
 & quia cognoscendo & amando creatura rationalis attingit ad ipsum  
 Deum, secundum illum specialem modum Deus non solum dicitur  
 esse in creatura rationali, sed etiam habitare in ea sicut in templo suo:  
 und weil die vernünfftige Creatur erkennend und liebend  
 Gott selbstem berühret / nach dieser besonderen Weiß wird  
 gesagt / daß Gott nicht allein in der vernünfftigen Creatur  
 seye/sonder auch in ihr als in seinem Tempel wohne. Soll dan  
 dem Hauß unserer Seelen nicht Heyl wiederfahren, welche die allerhei-  
 ligste Dreysaltigkeit zu ihrem Tempel erwöhlet? in welchem der Vat-  
 ter viel mehr dan im Himmel stehet; in welchem der Sohn viel lieber  
 dan im Himmel/ und so gern als in dem Schoß seines ewigen Vatters  
 ruhet; in welchem der H. Geist unbeweglich wohnet/ und sich den See-  
 len mit seinen Gaaben also schencket/das sie ihrem belieben nach darüber  
 anordnen könne. Diß bin ich Vorhabens in dreyen Theilen gegenwär-  
 tiger Predig besser außzulegen.

II. Gott

II. Gott der himmlische Vatter wohnet mit der Gegentwart seiner Majestät in der Seelen des Gerechten als in einem Tempel / nach den Worten Ezechielis am 43 Cap. *Majestas Domini ingressa est templum*: Die Majestät des Herrn gieng zum Tempel hinein. Womit er sie also ansehnlich gemacht / daß man in ihnen Gott wohl anbetten und verehren mag / wie der H. Augustinus seinen Kindern in seiner Regel gebotten: *Honorate in vobis Deum invicem, cujus templum facti estis*: Ehret Gott in euch under einander / dessen Tempel ihr worden seyt. Dan das ist Gott dem Vatter ein Ehr / daß der verlohrene Mensch wieder gefunden / der gestorbene lebhaftig gemacht / und zum Tempel Gottes fertiget / wie der H. Athanasius ser. in Arianos scharffsinnig beobachtet / indem er gesprochen: *Gloria Patris est hominem jam conditum & amissum recuperari, mortuumque vivificari, templumque Dei effici*: Es ist dem Vatter ein Ehr / daß der erschaffene und verlohrene Mensch wiederumb gefunden / der todte aufferweckt / und zum Tempel Gottes gemacht werde. Dan es düncket ihn / er seye mehr herzlich in dem Tempel der Seelen / dan in dem Himmel selbst. Warumb betten wir ihn dan an als welcher im Himmel stehet? *Matth. 9. Pater noster qui es in caelis*: Vatter unser der du bist in den Himmelen. Es ist zwar wahr / Gott stehet eigentlich in dem Himmel / weil er die Außermöchten in dem Himmel mit der klaren Anschawung erfrewet / und ewig selig machet: der H. Ambrosius sagt gleichwohl / Gott stehe im Himmel / nicht daß der Himmel ein Orth seye / welcher Gott umbgreiffe / weil zu ihm Salomon sagt *3. Reg 8 Caeli caelorum te capere non possunt*: Die Himmel aller Himmelen können dich nicht begreifen; sonder damit wan wir wollen betten / die Erd und das irdische verlassen / und uns erheben ihn mit den Gedancken und Anmühungen in dem Himmel zu suchen *Deus est in caelo, non ut à loco arctetur, sed ut à terra avertat orantem*: Gott ist im Himmel / nit als wan er vom Orth eingeschranckt werde / sonder damit er den bettenden von der Erden erhebe. Und diß ist vielleicht die Ursach / daß nachdem er alle Thier erschaffen mit gewendtem Angesicht zur Erden / er den Menschen mit einem erhobenen Gesicht gen Himmel gemacht. Gar wohl; aber ich sage / Gott der Vatter stehe eigentlich in dem Himmel / wan er durch die Gnad in der Seelen des Gerechten stehet / und in ihr als in seiner ewigen Residenz wohnet. Gott spricht durch den Propheten: *Caelum mihi sedes est*: Der Himmel ist mein Stuhl / wie

zu lesen Act. 7. Ein andermahl durch den Mund des Rönias Salomons: In corde prudentis requiescit sapientia: Die Weisheit ruhet im Herzen des Verständigen; welches der H. Gregorius also leset: Anima iusti sedes est sapientia: Die Seel des Gerechten ist ein Sitz der Weisheit; warauß gemeiner heilige Kirchenlehrer Homil. 38. in Evangelia solchen Schluß machet: ist der Sitz Gottes ein Himmell / so ist die Seel ein Himmell / weil die Seel ein Sitz Gottes oder der göttlichen Majestät ist. Der Himmell wird auß latein genent *caelum*, à *caelando*. welches heischt / verbergen / weil er mit seinen leuchtenden Sternen alle underste Creaturen umbgeben / und gleichsam verbergen thut: und die Seel des Gerechten mit vielen Steinen der Tugenten gezieret thut Gott in sich verbergen.

III. Wir ruffen hundertmahl / *Pater noster qui es in caelis*: wie? seynt dan nicht auch der Sohn und H. Geist im Himmell? warumb wird von dem Vatter allein gesagt / er stehe im Himmell? Ich wills euch sagen: der H. Geist ist in unterschiedlichen Gestalten sichtbarlich erschienen / und hat sich in dieser Welt sehen lassen. In der Apostolischen Versammlung auff dem Berg Sion ist er in Gestalt feurriger Zungen erschienen / Act. 2. Apparuerunt eis dispersa linguæ tanquam ignis: Es erschienen ihnen zertheilte Zungen als wäre es Feuer. An dem Jordan hat er die sichtbarliche Gestalt einer Tauben an sich genommen / Matth. 3 wie dan auch die Christliche Kirch singet: In columbae specie Spiritus sanctus visus est: Der H. Geist ist in Gestalt der Tauben gesehen worden. Der unsichtbarliche Sohn Gottes hat sich sichtbarlich gemacht / sich nach unserem Brauch mit dem Kleid der Menschheit bekleidend: *Habitu inventus est ut homo*, spricht der Apostel Philip. 2. wie auch der H. Joannes 1. cap. *Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, & vidimus gloriam eius, gloriam quasi unigeniti à Patre*: Das Wort ist Fleisch worden / und hat under uns gewohnet / und wir haben seine Herlichkeit gesehen / ein Herlichkeit als des eingebornen Sohns. In gleichen in seinem 1. Sendschreiben cap. 1. *Quod vidimus, quod manus nostra contrectaverunt*: was wir gesehen / was unsere Hand betastet haben. Der Vatter ist allzeit bedeckt und unseren Augen verborgen / laßt sich zwar hören / aber nicht sehen / als an dem Jordan und auff dem Berg Thabor / Matth. 3. & 17. er ist nicht sichtbarlich auff dem Schawplatz dieser Welt erschienen / sonder hinder der Cortinen der Wolcken: *Vox de nube facta est*: Es kam ein Stimm auß den Wolcken; darumb

umb sagt man/er stehe allzeit im Himmel/weiler allzeit verborgen stehet. Er so laßt uns dan auch/was ich gern wollte/sagen/nemblich daß unsere Seel ein Himmel der Heerligkeit Gottes / ein Himmel der Wohlüsten Gottes/in welcher Gott der Vatter solche Grewd hat / daß er den andern Himmelen nichts nachfraget. Darumb sagt nicht unbillig der heilige Apostel Petrus epist. 1. cap. 1. Gott der Vatter habe uns wiedergeboren in hæreditatem incorruptibilem & incontaminatam, immarcescibilem, conservatam in cœlis in vobis : **Zu einer unverweslichen und unbefleckten / unverwelcklichen Erbschafft / welche im Himmel für euch behalten wird.** Beobachtet zu diesem Vorhaben die Wort Christi Math. 18. in welchen er gelehrt daß alle Menschen ihren besonderen Schuß Engel haben: Dico autem vobis, quia Angeli eorum semper vident faciem Patris mei qui in cœlis est: **Ich sage euch/daß ihre Engelen sehen allzeit das Angesicht meines Vatters der im Himmel ist.** Das ist ein seltsame Weiß zu reden: stehet der Engel allzeit auff seiner Huth die Seel / die ihm anbefohlen/zu schützen und zu schirmen/wie siehet er allzeit das klare Angesicht des Vatters im Himmel? es scheint er solt viel mehr gesagt haben/ein Engel hat ihren Schuß Engel/welcher auff- und absteigt; auff/ das Angesicht des Vatters im Himmel anzuschawen; ab/ der anbefohlenen Seelen zu dienen/sie zu behützen/wie dan der Patriarch Jacob Gen. 18 die Engeln auff der wunderbarlich Zeiter hat sehen auff und absteigen. Christus redet hie von den Schuß Engelen der unschuldigen Kinder und deren/die/wie die Kinder/in der Gnaden Gottes seynt; indem der Schuß Engel allzeit auff die Seel scharvet sie zu verthätigen / siehet er allzeit in derselbigen Seelen das glormwürdige Angesicht des himmlischen Vatters / welcher da in der Seelen als in dem Himmel seiner Heerligkeit verborgen stehet.

IV. Die Draut im Hohenlied / ein außtrückliches Ebenbild der gnadenreichen Seelen/begehrte einmahl völlige Wissenschaft zu haben/wo doch ihr Gott im Mittag ruhete/ am 1. Cap. Indica mihi quem diligis anima mea. ubi pascas. ubi cubes in meridie ? **Zeige mir an/den mein Seel lieb hat / wo du weidest / und wo du ruhest am Mittag / wo du dich auffhaltest wan die Sonn am höchsten ist? daß ich dich finde / ne vagari incipiam.** damit ich nicht anfangen hirs und her zu schweben. Die H. H. Bernardus und Nyilenus sagen/ daß dieser Mittag bedeute die Glory und Heerligkeit Gottes/dan Gott ist das mittägige Liecht : Deus lux est, & tenebræ in eo non sunt ullæ,

Georgia R. P. Georgii,

Stttt

1. Joan.

1. Joan. 1. Gott ist ein Licht / und in ihm ist gar kein Finster-  
 nus. So wollte dan die Braut wissen den Orth der sonderbaren Glo-  
 ry und Herrligkeit Gottes; was wurde ihr aber geantwort: Si igno-  
 ras te, o pulcherrima mulierum? egredere & abi post vestigia gre-  
 gum: Kennest du dich selbst nicht / du schönste under den Wei-  
 beren: so tritt herfür / und gehe hin auff die Fußstapffen der  
 Heerde. Ein Heerde seynt die erschaffene Ding / wan wir denen nach-  
 gehen / so können wir Gott finden / weil alle Geschöpff ein Leiter seynt /  
 durch welche man zur Erkantnus Gottes kan auffsteigen / laut der Wort  
 des H. Pauli Rom. 1. Invisibilia Dei per ea quæ facta sunt, intellec-  
 ta conspiciuntur: Was an Gott unsicher ist / wird durch die  
 erschaffene Ding erkant und angeschawet. Und der H. Thomas  
 1. p. q. 12 a. 1 und 1. 2. q. 3 a. 8. in Corp. lehret daß auß gesehenen erschaf-  
 fenen Dingen in den Menschen ein Begierd entstehe den Schöpffer und  
 die erste Ursach derselbigen zu sehen: Inest homini naturale desiderium  
 visis effectibus videre primam causam: Der Mensch hat in ihm  
 ein natürliche Begierd wan er die Wirkungen siehet auch  
 ihre erste Ursach anzuschawen. Darumb sagi Gott: Gehe den  
 Fußstapffen der Heerden nach / das ist / willst du Gott finden / so gehe  
 nach den Fußstapffen / die er in die Creaturen ingedruckt. Warumb  
 spricht er: Si ignoras te? als hätte er gesagt: wan du dich selbst nicht  
 kennest / so wirst du auch nicht finden den Orth / wo ich im Mittag ruhe  
 gloriwürdig in meiner Herrligkeit; dan dein Seel ist mein Paradies / ist  
 mein Himmel / ist der Orth meiner Herrligkeit. Cum longè fueris ab  
 oratorio, ubicumque fueris Deum ora, quoniam ipse locus es: Wan  
 du weit bist von deinem Betthaus / so bette Gott wo du  
 bist / dan du selbst bist sein Orth. Gar wohl kan man von der  
 Seelen des Gerechten sagen / was jener von dem materialischen Him-  
 mel gesprochen: Pulchriora latent: das schönste ist verborgen Die  
 Seel verbirgt in ihrem innerst das schönste / ihren gloriwürdigen Gott /  
 gleichstimmig dem Davidischen Harpffen- Klang am 44. Psalm:  
 Omnis gloria filix Regis ab intus: Alle Herrligkeit der Tochter  
 des Königs ist inwendig. Der Himmel ohne unsere Seelen verlic-  
 tet den Rahmen eines Himmels. Jener Hirt / welcher 99. Schäflein  
 in der Wüsten verlassen / bedeutet dem buchstablichen Sinn nach das  
 ewig Wort / welches die neun Chör der Engelen in der Wüsten / in  
 deserto, das ist / im Himmel verlassen: dan der Himmel ohne unsere  
 Seelen wird ein Wüste genant / weil Gott tüncket ohne unsere Seelen  
 stehe er nicht im Himmel sonder in einer Wüsten. V. Gott

V. GOTT der Sohn ist also begierig in dem Tempel unserer Seelen zu wohnen/das er/ also zu reden/den Himmel verschmähet; dan obwohl er daseibst ein Gott voller Trost und Wollust / so erkläret er sich danoch / das sein vornembste Grewd seye bey den Menschen-Kindern zu seyn/ Prov. 8. Deliciz mez esse cum filiis hominum. Wan Gott kein andere Bewehrung und Zeugnis seiner Liebe gegeben/als diese Wort/ so wären sie allein gnug unsere Herzer allzeit in seiner Liebe gebunden und ingekettet zu halten. O mein Gott aber / du ewiges Wort! du Sohn des Allerhöchsten/ wan du wirst kommen bey uns zu wohnen/ so wirst du den Schoß deines Vatters verlassen müssen / du wirst müssen dünden alle Schmach und Ungelegenheit unserer Zeiten/du wirst müssen leyden die Schmerzen des Creuzes/ den bittersten Todt. Da frage Christus nicht nach / dan der Beschmack und die Süßigkeit / die er empfänget bey uns zu wohnen / übertrifft fern die Bitterkeit aller Schmerzen und Pein / die er von dem undanckbarsten menschlichen Geschlecht empfangen wird. Der ewige Vatter hat alle die Tormenten / Pein und Qual die sein Sohn auff die Welt kommend leyden müste/mit seinen scharpfsichtiger Augen vorgesehen / darumb er ihn als verborgen in seinem liebeichen Schoß gehalten. Unigenitus qui est in sinu Patris, spricht der H. Joannes 1. cap. Warumb ist er im Schoß des Vatters? da bewahret er ihn sorgfältigst seines Heyls/ das ihn das künfftig leyden nicht finde/ wie der H. Theodoretus gar schön beobachtet: In sinu, hoc est, in summa custodia Patris est, ut eum peccatum invenire non possit. Im Schoß/das ist/in höchster Bewahrung des Vatters ist er / damit ihn die Sünd nicht finden könne. Der himmlische Vatter sahe/das ihn die Sünd/oder besser/die Straff/die unser Sünd gebühret/ herum giengte seinen Sohn zu suchen / weil er für uns Bürg worden der Gerechtigkeit gnug zu thun; darumb hat er ihn mit solcher Huth in seinem eigenen Schoß verborgen gehalten: das ewig Wort aber hat mit aller Macht und lebendiger Liebe das Creuz und Leyden/ als die wahre Ergögligkeit ergriffen/laut der Wort Cyrilli Alexandrini: Crucis & opprobria sibi delicias putabat. Die Schmerzen und Schmach hielte er für lauter Ergögligkeiten. Derwegen als die Böle der Zeit herankommen / hat ihn der Vatter senden müssen auff sein vielfältiges anhalten, wie der Apostel zu seinen Galatesen am 4. Cap. geschrieben: At ubi venit plenitudo temporis, misit Deus Filium suum. Glaube mir/meine liebe Zuhörer/ als der Sohn in dem Schoß des Vatters saße / tünck te ihm er wäre nicht gänglich voll-

Kommen/er käme dan zu uns auß Liebe unsere Wunden zu heylen; und darumb spricht Ambrosius lib. 5. in Luc. cap. 6. Ad vulnera nostra descendit: **Er ist zu unseren Wunden herunder gestiegen.** Es ist nicht ohn / **W**ort ist vollkommlich seelig von innen / und hat nicht vonnöhten von aussen grosse Seeligkeit zu erbetteln; nichts desto weniger/nach unser Weis zu begreifen/ist die Liebe/die der Sohn Gottes zu uns getragen / so groß / daß es scheint er seye nicht gänglich vollkommen / noch vollkommlich seelig / er käme dan bey uns / und in uns wohnen: das macht daß wir ihn ganz seelig und gloriwürdig sehen/nach Aufred des H. Joannis am 1. Cap. Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, & vidimus gloriam ejus.

VI. **E**rinnert euch was sich zugetragen mit dem verlohrenen Sohn: er kehret wieder zu seinem Vatter/ und bedeut uns den Sünder / der zu Christo wiederkehret; Ibo, spricht er Luc. 15. ad patrem meum. Das verwirte Gemüth des armen Jünglings war in viele Gedancken zertheilt / er konte unentschlossen seinen Füßen kein Krafft geben / daß er sie geschwind hätte bewegt zum Vatter zu lauffen: jetzt sprach er / ach ich darff nicht gehen / ach ich darff nicht erscheinen vor den Augen meines Vatters / weil ich mich nicht wie ein Sohn verhalten / ich werd kein Verzeyhung erlangen von dem Vatter / den ich nicht als ein Vatter tractirt; bald aber vertriebe die Hoffnung solche entle Furcht/ machte sich selbst ein Herz/und sprach: ich will gehen zu meinem Vatter/dessen Gütigkeit ich durch die lange Erfahrung erkenne: und siehe als bald stieffe ihn wiederumb eine Furcht an/er sollte nicht gehen / ach/sprach er/ es ist wohl wahr/ mein Vatter ist gütig / aber ich hab viel zu vermessen sein Gütigkeit verlehet / die verlegte Gütigkeit wird nun in ein Wüthen verwandelt seyn; er ergriffe nichts desto weniger wiederumb ein Muth: ob schon ich mich nicht verhalten hab als ein Sohn / so wird er sich doch erinnern mein Vatter zu seyn/und also hube er auff seine mit Furcht beschwarte Fuß / käme allgemach / weiß nicht ob mehr gehalten von der Furcht oder mehr getrieben von der Hoffnung / zu dem Haus seines Vatters. Der Vatter siehet ihn / und ob schon ihm besser angestanden er hätte zu Haus auff ihn gewartet / so hat er sich doch nicht enthalten können/er hat sich geschwind auffgemacht/ und ist lauffend de mit Thranen genehmem seufftenden Sohn umb den Hals gefallen: Occurrens cecidit super collum ejus: **Er lieff zu ihm/ und fiel ihm umb den Hals.** Mercket die Wort / alle seynt sie voller Geheimnus: occurrens; dan das ewig Wort hat sich auß dem Himmel begeben als ein lauffender

der Nieß/ gleichförmig dem/ was der Psalmist singet Pl. 18. Exultavit ut  
gigas ad currendam viam, den Sünder zu empfangen / und ihm das  
Leben zu geben: cecidit super collum ejus; wie / ist er gefallen? kan sich  
dan das ewig Wort ohne den Lehnstab des Sünders nicht auffhalten?  
Unermesslichkeit der Liebe Gottes! der getüncket sie könne sich nicht  
auffhalten ohne unsere Natur; diß ist der Lehnstab / den im Vorbild  
Gott seinem Sohn in der Person Adams gegeben: dan die gemeine  
Uebersetzung hat Gen. 2. Faciamus ei adiutorium, lasset uns ihm ein  
Hülff machen / da lesen andere / faciamus ei sustentaculum, lasset  
uns ihm ein Lehnstab machen. Die Liebe hat ihn machen auß  
seiner Majestät herab fallen / und es hat ihn gedünckt er finde keinen  
Lehnstab/ er käme dan bey uns und in uns seinem Tempel zu wohnen.

VII. Quis demisit lapidem angularem terræ, spricht Gott bey dem  
gedültigen Job cap. 38. cum me laudarent simul astra matutina? wer  
hat den Eckstein der Erden herab gelassen / da mich die  
Morgensternen mit einander lobeten? Der Eckstein ist das  
Fleisch gewordene Wort / nach dem Urtheil des Apostels ad Ephes. 2.  
Superedificati super fundamentum Apostolorum & Prophetarum  
ipso summo angulari lapide Christo Jesu: **Ihr seyt erbawet auff  
den Grund der Apostolen und Propheten / da Christus Jesu  
selbsten der Eckstein ist** Und der Vatter hats auß seinem  
Schoß entlassen/ als ers gesandt Fleisch zu werden. Erwegt das Wort  
demittere, entlassen: entlassen heisch in 5. Schrift so viel / als etwas  
fahren lassen das man mit Gewalt gehalten. Also kan man sagen / der  
ewige Vatter habe den Eckstein Jesum entlassen / den er mit Gewalt in  
seinem Schoß gehalten. Der Stein hat ein Neigung und Liebe zu sei-  
nem centro, zu seinem Ruh- Puncten / und wan er in der Höhe gehalten  
wird / wird er mit Gewalt gehalten. Nachdem in dem Rath der al-  
lerheiligsten Dreyfaltigkeit beschloffen das das ewig Wort die Sünder  
zu erlösen sollte Fleisch werden / das der Sohn Gottes sollte ein Eckstein  
seyn den Teuffel zu zerschmettern / da hat er ein Liebe und Neigung zu  
dem Menschen / als seinem centro und Ruh- Puncten empfangen / und  
ist in dem Schoß seines Vatters gleichsam mit Gewalt auffgehalten  
worden / so lang als das herunder steigen zu uns auffgeschoben worden.  
Nachdem nun der Stein entlassen / ist er uns verlohrenen Söhnen auff  
den Hals gefallen: dan die große Lieb und Neigung in unserer Seel als  
in seinem centro zu ruhen / in seinem Tempel zu wohnen / hat ihn auß dem  
Schoß des Vatters heraußgezogen / und geschwind machen herunder  
fallen.

fallen. Cecidit super collum ejus, spricht der H. Chrysologus serm. 4. quia divinitatis majestas decumbit in carne: **Er fiel ihm umb seinen Hals/** dan die Majestät der Gottheit hat sich zu unserm Fleisch n'edergelassen. Also gern stehet er in unserer Seelen/ als empfinde er von ihr das Leben und Wesen.

VIII. Unsere Seel ist durch die Gnad nicht allein ein Tempel des Vatters und des Sohns/sonder auch des H. Geistes. Westwegen der Apostel außtrücklich gesprochen: Templum Dei estis, & Spiritus Dei habitat in vobis, 1. Cor. 3. **Ihr seyt ein Tempel Gottes/** und der Geist Gottes wohnet in euch. Was für eine Neigung der heilige Geist habe in uns zu wohnen/ können wir auß dem ersten Capitel heiliger Schrift abnehmen/ wo der Text sagt: Spiritus Dei ferebatur super aquas: **Der Geist Gottes schwebte über den Wässern.** Von wem wurde dieser göttliche Geist getragen? von dem triumphirlichen Wagen seiner brennenden Liebe/ welche dem Menschen suchte in ihm als in einem Tempel zu wohnen; hat ihn aber nicht gefunden/ bis dahin daß er ihn auff dem Feld zu Damasco gemacht und formiret/ da hat der Vater der Lichter in ihn ingeblasen den lebendigen Geist: Inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ, Genes. 2. **Er bliese in sein Angesicht den Athem des Lebens;** und der schwebende Geist hat geruhet: Requievit ab omni opere quod patrarat. **Er ruhete von allem Werck das er gemacht hatte** Darumb bis dahin daß er durch die Gnad in unserer Seelen ruhe/ stehet er in immerwehrender Bewegung. Das Gewicht an einem Uhrwerck bewegt sich immer herunder/ bis daß es auff der Erden ruhet; ein solches Gewicht ist der heilige Geist durch die wesentliche Liebe/ welche anders nichts als ein Gewicht ist/wie von seiner erschaffenen Liebe der H. Augustinus sagt: Amor meus, pondus meum, eo feror quocunque feror: **Mein Liebe ist mein Gewicht/** von dem werd ich gezogen/ wohin ich gezogen werde. Nachdem in den Geschichten der Apostolen durch das Wort des H. Apostels Petri viel zu dem Glauben bekehrt und getauft worden/ist bald im Tauff in selbige Seelen die Gnad Gottes/ und mit der Gnad der H. Geist ingegossen/ welcher auß dem Schoß des Vatters und des Sohns herfürgeheth. Qui à Patre Filioque procedit, cecidit Spiritus sanctus super eos, sagt die Schrift Act. 10. **der H. Geist fiel auff sie** Wie ist aber möglich daß das Gewr/ dessen angebohrne Krafft sonst allzeit hinauffsteigt/ jetzt herunder falle? Dem göttlichen Gewr ist nichts unmöglich/ daß es sich übernatürlicher Weis neige/ in  
der

der Seelen als seinem Tempel zu wohnen. Wan das Gewicht zu seinem Ruh- Puncten kommt/so befästiget sich daselbst unbeweglich: also wan der H. Geist in unsere Seel kommt/ ruhet er da ewiglich als lang er nicht von der Sünd/die ihm Gewalt thut / vertrieben wird. Dieser göttliche Geist kommt út er die Apostolen Aa. 2. und erscheint in Gestalt der feurigen Zungen: Apparuerunt illis dispersitæ linguæ tanquam ignis: **Es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer;** aber mit Verwunderung füllen unsere Gemüther die Wort/welche daselbst folgen: Seditque supra singulos eorum: **Und setzte sich auff einen jeglichen under ihnen der H. Geist.** Wer sitzt / der ruhet; man nun die Glamm von keiner Ruhe weiß / wie kan man sagen daß sie sitzen? Das sitzen bedeutet ein beständige Verbleibung/wie der H. Chrysostomus lehret hom. 4. Sedere mansionem & stabilitatem declarat: **Sitzen bedeutet ein beständige Verbleibung.** Der H. Geist ist über ihnen geessen/ anzudeuten daß er allzeit in ihren Seelen als seinem Tempel wolle verbleiben.

IX. Es empfängt die Seel in der Gnaden diesen H. Geist/und wird sie also in ein Paradies verwandelt/ in ein Paradies/ welches dem Gerechten besser ist als das Paradies der ewigen Glory: in dem Paradies der Glory können die Seeligen nichts mehr verdienen/der Gerechte aber in der Gnaden kan hie in Verdiensten zunehmen / daß er die Seraphinen überschreite / welche Creaturen dem Schöpffer die nächste. Alle Werck des Gerechten seynt verdienstlich/und riechen nach dem heiligen Geist. Die Gnad des H. Geistes ist gleich wie ein parfumirter/wohlriechender/mit Ambra zubereiter Handschuch / welcher auch die Hand wohlriechend macht / und in der Nähe alles umb und umb mit gutem Geruch erfüllet: ihr redet mit einer Person/die einen solchen Handschuch anhat/ und ihr empfindet solchen Geruch / daß ihr davon gestärckt werdet. Die Hand unserer Seelen ist unsere Wirkung / wie der H. Gregorius sagt über die Wort Job cap.31. Si osculatus sum manum meam. Per manum quippe operatio significatur: **Habe ich meine Hand geküßet. Dan durch die Hand wird die Wirkung bedeutet.** Über diese Hand ziehet der grosse Gott ein wohlriechenden Handschuch. Höret den Propheten David / was Gott durch seinen Mund rede am 59 Psalm: In Idumæam extendam calceamentum meum: **Meine Schuch will ich ins Idumæer Land hinauß strecken.** In dem Hebräischen stehet das Wörtlein nanghali, welches heisset chirothecam meam, **mein Handschuch**: diß ist die Gnad des Idumæischen Landes

Landß einer Seelen / welche von dem Psalmisten am 142. Psalm ein Land genant wird / wo er singet: Anima mea sicut terra sine aqua tibi: **Meine Seel ist vor dir wie ein Land ohne Wasser.** Idumæa wird verdolmetschet ein rothes Land. Die Seel in der Gnaden ist ein rothes Land durch die Liebe / weil die Liebe ein unabsänderliche Gesellin der Gnaden ist. Der H. Geist ist ein Handschuch / wohlriechend durch seine Gaaben und Gnaden; dan wo der gemeine Text Psal. hat: Replebit eum Spiritus timoris Domini: **es wird ihn erfüllen der Geist der Gottes = Forcht;** da übersetzet Pagninus auß dem Hebräischen: **Et odorari faciet omnes in timore Domini: er wird alle wohlriechend machen in der Forcht des Herrn.** Wan der Gerechte seine Hand außstrecket / wan er sie bewegt zum wircken / alsdan breitet er auß einen lieblichen Geruch des Paradeiß / wie der Bräutigam seiner Braut sagt: Emissiones tuæ, id est, operationes tuæ paradisus: **Dein Gewächs / das ist / deine Werck ist wie ein Paradeiß;** dan alle die Werck der Gerechten seynt verdienstlich von dem angelegten Handschuch des heiligen Geistes / sie riechen alle nach dem Paradeiß: wan der Gerechte redet / wan er gedencet / wan er isset / wan er trincket / wan er gehet / wan er stehet / hebt er immer einen Fuß auff in den Verdiensten weiter fort zu gehen.

X. Sagt mir / warumb die Gnad = Gëbung dem heiligen Geist absönderlich zugeeignet werde / da doch die Werck der heiligsten Dreysaltigkeit von aussen alle unzertheilet seynt: ihr werd mir antworten / weil der heilige Geist die Liebe / und die Liebe nicht allein freygebig / sondern auch verschwendlich gibt. Nun das ist wohl gesagt; aber laßt euch meine Meynung auch gefallen: dem heiligen Geist wird zugeeignet die Gnad zu geben nach dem Gesang der Kirchen: **Veni dator munerum: Kommdu Geber der Gaaben /** weil er seine Hitze außblaset / also daß die Gnad nichts anders ist / als ein hitziges außblasen des H. Geistes. Der Vatter gebehret den Sohn / und ihn gebehend liebet er ihn / liebend bläst er sich selbst / und was er hat in dem Sohn / der Sohn liebet hergegen gleicher massen den Vatter / bleibt ihm unauflößlich vereinigt nach seinem Zeugnis Joan. 10. **Ego & Pater unum sumus: Ich und der Vatter seynt eins;** und in dieser Vereinigung blasen sie den H. Gast / und wird also in dieser Herfürbringung des H. Geistes ihr unermessliche Liebe außgeblasen. Nun kan der H. Geist / welcher ebenmessig unendlicher Liebe / den Vatter nicht gebehren / dan er mag nicht geböhren werden; den Sohn kan er nicht gebehren / dan er ist geböhren; auch

auch kan er sich selbst nicht gebahren; dan nichts bringt sich selbst herfür / und nichts desto weniger brinnet er in der Liebe / und begehrt seine Flamme und seine Gütigkeit mit zu theilen / obwohl er diese Flammen von innen auff den Vatter und Sohn wendet / so bleibt jedoch in dem Zustand der Einfältigen dieser Gedancken kleben: weil er kein Person wie der Vatter gebahret / noch wie der Sohn herfür bringet / so lasse er sich damit nicht befriedigen / sonder suche seine unermessliche Gütigkeit durch das außblasen mit zu theilen / darumb wird ihm die Herfürbringung der Gnaden von aussen zugeeignet / er gibt vornemblich die Gnad / und mit der Gnaden die Liebe / welche ein Zwillling der Gnaden ist / und in beyden seine Person. *Charitas Dei diffusa est in cordibus nostris per Spiritum sanctum qui datus est nobis*, Rom 5. Die Liebe Gottes ist außgossfen in unsere Herzen durch den H. Geist der uns gegeben ist. Und siehe einer solchen Seelen wird gegeben die ganze heiligste Dreyfaltigkeit / alle kehren sie ein in ihrem Tempel zu wohnen / nach dem Versprechen Christi: *Ad eum veniemus*, &c. *Iota Trinitas in habitat mentem nostram*, spricht der H. Thomas: Die ganze Dreyfaltigkeit wohnet in unserer Seelen / so lang biß deine Sünd Gott nöthiget auß diesem seinem Tempel zu weichen.

XI. Es scheint der Prophet David habe dieses gesehen / als er an seinem 78 Psalm gesprochen. *Polluerunt templum sanctum tuum, polluerunt Jerusalem in pomorum custodiam: Sie haben deinen heiligen Tempel verunreiniget / und haben Jerusalem zu einer Apffel-Huth gemacht. Dein Seel / O Mensch, war ein Tempel Gottes ein schönes Jerusalem / nun aber ist sie entwehret / und von den Sunden verunehret / und zu einem Steinhauffen gemacht. Sie haben Jerusalem zu einer Apffel-Huth gemacht / da hat der Hebräische Text: *Polluerunt Jerusalem in acervos: sie haben Jerusalem zu einem Steinhauffen gemacht. Der Prophet Jeremias sahe in seinen Thronis den heiligen Tempel verunehret / die Statt Jerusalem zerstört und verwüstet / und viel mehr achtend auff die Ursach solches Uebels, welches die Sünd ware / als auff den Fall selbst / finge an bitterlich zu klagen / und schmerzlich zu erzehlen / was Gott der Herr thut wann er von der sundigen Seelen gewichen, am 2 Cap. *Factus est Dominus velut inimicus, precipitavit Israël, precipitavit omnia mœnia ejus, dissipavit munitiones ejus, demolitus est tabernaculum suum, repulit altare suum, maledixit sanctificationi suæ: Der Herr ist wie ein Feind worden / er hat Israel gestürzt / und alle seine Mau-***

ren zu Boden geworffen / seine Festungen hat er zerrissen / er hat seine Hütten abgebrochen / seinen Altar verworffen / und sein Heiligthumb verflucht. Was du Gott auß dem Tempel deiner Seelen vertreibest / in deinen Sünden / O Sünder / verstockt / und hartneckig verharrest / so wisse daß Gott dein Feind werde: Factus est Dominus velut inimicus. Was Gnaden ertheilet der Herr nicht / wan er dein Freund ist! er laßt sich nicht ersättigen dir mehrers und mehrers zu geben / dilecto nunquam fatis; wisse aber hergegen / wan er dein Feind wird / so zerstöret er dich / und daß er dich nicht vernichtiget / thut er darumb / damit er dein Pein in deiner unseeligen Unsterblichkeit ewig mache: inimico nunquam fatis; dan es seynt Wort eines Feinds bey dem Propheten David am 136. Psalm: Exinanite, exinanite usque ad fundamentum in ea: **Verwüßtet / verwüßtet biß auff den Grund und Boden in thr.** Er setzt dich zu einem Ziel den Pfeilen seines Zorns / und zu einem Eck / in welches er außspere das Gewr seines Grimmens: Præcipitavit omnia mœnia ejus, er hat gestürzt; und gefället alle ihre Mauren. In was für eine Hochheit hat dich Gott gesetzt / O Christliche Seel? er hat dich zum Himmel erschaffen / er hat dich außgebatvet zu seinem heiligen Tempel / er hat in dir gewohnet als in dem Thron seiner unermesslichen Glory; nun aber stürket er dich auß dem Himmel in die Höll / auß seiner Glory in die ewige Qual, und was mehr / demolitus est tabernaculum suum. da du warest in der Gnad / warestu nicht allein ein Tempel Gottes des Vatters / Sohns, und H. Geistes / sonder auch ein Altar der Gottheit / die Ehr hat er in dir zerstöret und außgereutet; darumb der Prophet gar wohl hinzusetzet: Repulit Dominus altare suum, und diß ist anders nichts / als der Fluch Gottes / weßwegen auch der Prophet mit diesem endlich schließet: Maledixit sanctificationi suæ; und billig ist / daß der / welcher Gott so oft mit seinen Sünden gelästert und verflucht / von demselbigen Gott einmahl ewiglich verflucht werde: war für uns behüte die allerheiligste Dreyfaltigkeit Gott Vatter / Sohn / und H. Geist Amen.

E N D E.

Register